

Umfrage auf der Königsstraße : Was wissen die Stuttgarter*innen über ihren Landtag ?

Nach dem Besuch des Landtags hatte unsere Gruppe die Aufgabe, in der Königsstraße – Stuttgarts beliebter Einkaufsmeile - eine Umfrage durchzuführen. Hierbei mussten wir uns zunächst Fragen überlegen. Wir hatten vor, die gerade erlernten Informationen bei den Passanten abzufragen. Es wurden Menschen im Alter von 14 bis 81 Jahren interviewt.

Zunächst fragten wir, ob die Passanten wüssten, wie viele Abgeordnete im Landtag vertreten seien. Auffällig war, dass keiner der Befragten die exakte Anzahl wusste. Von 42, der Größe eines Landtags, bis zu 500, der Größe eines nationalen Parlaments, war fast alles mit dabei. Übrigens : Es sind 154 Abgeordnete. Die zweite Frage, zugegeben etwas schwierig, war, den Namen der Landtagspräsidentin zu nennen. Die richtige Antwort, Murtherem Aras, konnten uns nur ein 64-Jähriger Mann sowie eine 81-Jährige Frau geben.

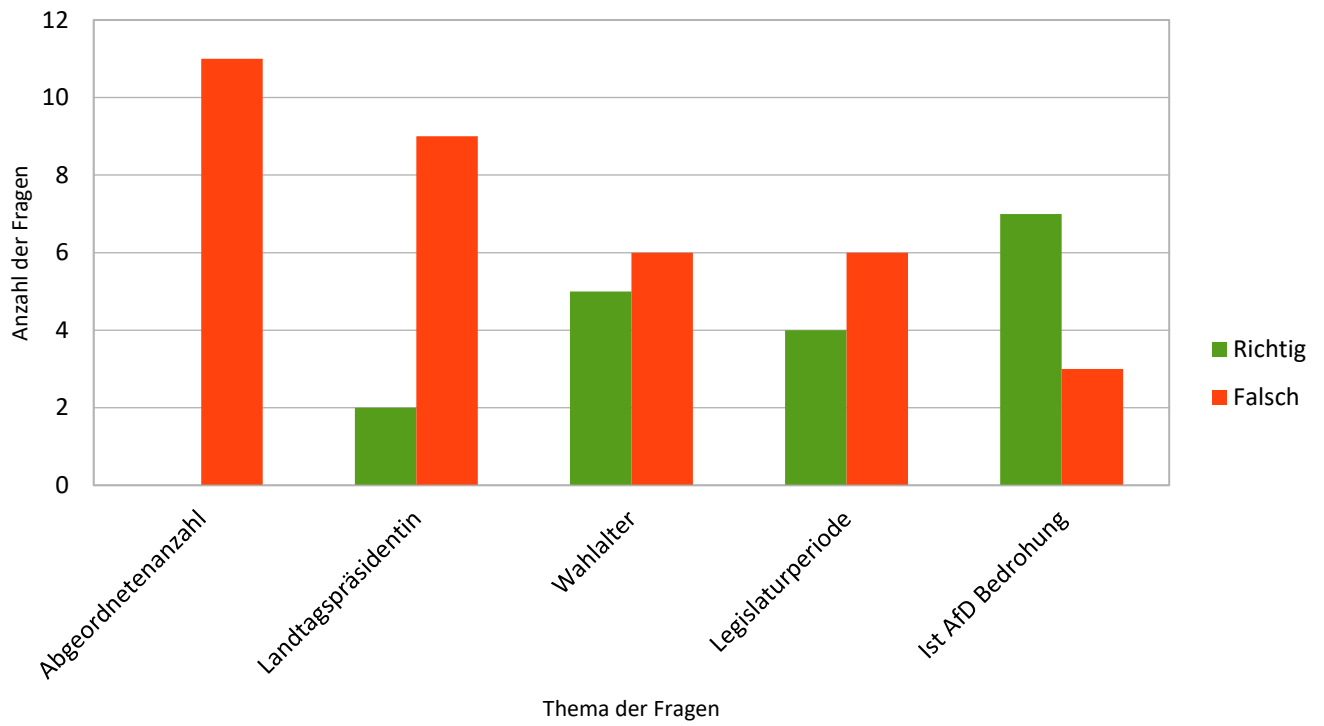
In unserem Workshop im Landtag ging es auch um das Erlernen der Prozesse der Gesetzgebung, am Beispiel des Gesetzes zur Senkung des Wahlalters auf lokaler Ebene von 18 auf 16 Jahre. Somit lag es nahe, die Passanten zu fragen, ob sie das 2022 verabschiedete Gesetz bereits kennen. Auf diese Frage konnten 45 % korrekt antworten. Die meisten waren sich unsicher, ob es 18 oder 16 Jahre sind, beziehungsweise ob das Gesetz schon gilt.

Etwas mehr als die Hälfte der Befragten wusste, dass eine Legislaturperiode fünf Jahre dauert. Die meisten, die falsch geantwortet hatten, haben vier Jahre getippt. Dies lässt sich dadurch erklären, dass bundesweit alle vier Jahre gewählt wird.

Die letzte Frage war etwas persönlicher und auch sehr aktualitätsbezogen : Wir wollten wissen, ob angesichts der starken Umfragewerte für die AfD, die Bürger*innen Stuttgarts diese Partei als Bedrohung für unsere Demokratie wahrnehmen. Wir haben keinen gefunden, der pauschal die AfD unterstützt hat, jedoch verschiedene Meinungen im Bezug auf die Gefährlichkeit für unsere Demokratie dieser in Teilen rechtsextremen Partei. Drei von den elf befragten Menschen sahen keine Bedrohung und begründeten es beispielsweise mit der im Moment zu niedrigen Stimmenzahl oder mit der Meinung, sie bilde nur ein temporäres Abbild der Stimmung im Land dar. Die letzte 15-Jährige mit nein antwortende Person konnte ihre Meinung nicht begründen. Einige waren bei dieser Frage jedoch sehr redegewandt und gaben uns Details zu ihrer Meinung. Ein Mann meinte, dass die AfD keine Gefahr darstelle, da ihre Wähler*innen sie nur aus Trotz wählten. Zu der Nachfrage, ob man die AfD verbieten sollte, meinte er nein, da es wichtig sei, jeder Meinung ein Sprachrohr zu geben, eine Zensur dieser würde alles nur schlimmer machen und die Meinungsfreiheit verletzen.

Als Fazit kann man sagen, dass die befragten Personen unter 40 allgemein weniger über die Landespolitik wussten als ältere Mitbürger*innen. Dies kann daran liegen, dass sich immer weniger Menschen für Landespolitik interessieren und engagieren, ein Phänomen, das auch unser Abgeordnete Willi Stächele, am darauffolgenden Montag bei seinem Besuch bei uns wahrnahm und mit uns besprach.

Autor*innen : Zoé, Steffi, Raphaël



Quelle : eigene Darstellung